Literatur:
Lambert, K. (1962): Zur Ausbreitung des Karmingimpels. Falke **9**, 107—108
Müller, S. (1980): Imitation des Gesanges vom Karmingimpel durch andere Vogelarten. Orn. Rundbr. Meckl., N. F. **22**, 85
Pannach, D. (1977): Karmingimpel bei Spremberg. Falke **24**, 320
Schubert, M. (1969): Stimmen der Vögel Mitteleuropas. II. Wasservögel. Eterna, Berlin (Schallplatte).
Franz Krause, 4500 Dessau, Wilhelm-Pieck-Str. 73

Karmingimpel bei Halle

Von Reinhard Gnielka

Am 26. 5. 1978 sang ein ausgefärbtes ♂ von Carpodacus erythrinus auf der Rabeninsel in Halle. Mindestens 4 Stunden lang ließ es seine wohltönende Stimme hören, die mir von Auslandsreisen und von Rügen her wohlbekannt ist. Der Vogel blieb in einem 60 × 100 m großen, stark durch das Ulmensterben ausgelichteten Stück des Auwaldes. In der Folgezeit brachte eine Nachsuche keinen Erfolg. Im mitteldeutschen Raum stellt der beschriebene Nachweis das westlichste Auftreten im Zuge der gegenwärtigen Ausbreitungswelle dar.

Reinhard Gnielka, 4020 Halle, Huttenstraße 84

Kleine Mitteilungen

Kohlmeisenbrut in einem verlassenen Amselnest

Diese ungewöhnliche Feststellung machten wir am 25. 5. 1972, als wir in Bernburg-Strenzfeld, etwa 4 km nordwestlich der Stadt gelegen, das Nest mit 5 Eiern fanden. Am darauffolgenden Tag bestand das Gelege aus 6 Eiern. Die das Gelege bedeckende Kohlmeise (Parus major) zischte, als wir das Nest näher inspizieren wollten und verhielt sich überhaupt wie uns von normalen Brutplätzen her bekannt. Das noch recht stabile Amselnest war mit Moos ausgelegt und die Auspolsterung unterschied sich in keiner Weise von der bei Bruten in natürlichen oder künstlichen Höhlen. An den drei folgenden Tagen vermehrte sich das Gelge um jeweils ein Ei, so daß am 31. 5. neun Eier gezählt werden konnten. Zwei Tage später mußten wir jedoch feststellen, daß von den Eiern keine Spur mehr zu finden und eine neue Auspolsterung mit Moos erfolgt war. Für diese plötzliche Veränderung haben wir keine Erklärung. Wenige Tage danach war das Nest, vermutlich durch Menschenhand, vollständig zerstört worden.
Der Neststandort befand sich in einer Höhe von 1,5 m im Strauchwerk eines Jasminbusches am Rande eines etwa 1,5 ha großen Wäldchens, das aus 10—15 m hohen Eschen, Eichen und Robinien besteht. Im Umkreis von 50 m stehen Gebäude (Kindergarten, Wirtschaftsgebäude) der Hochschule für Landwirtschaft Bernburg-Strenzfeld. Natürliche und künstliche Höhlen sind hier nur wenige vorhanden. Erwähnenswert ist noch, daß sich das Nest in unmittelbarer Nähe einer tagsüber stark begangenen Straße befand.

Friedhelm Hensen, 4350 Bernburg, Schillerstraße 13
Burkhard Thiem, 4352 Nienburg, Marktstraße 5
Martin Koch, 4351 Bernburg-Strenzfeld, Mitschurinstraße 16

Mai-Nachweis eines Tannenhähers im Kreis Burg

Im Nordost-Teil des Burger Holzes vernahm ich am 14. 5. 1978 mehrere Rufe eines Tannenhähers (Nucifraga caryocatactes). Wenig später zeigte sich der Vogel auf einer abgestorbenen Kiefer, wo er von meiner Frau und mir ausgiebig betrachtet werden konnte. Eine Nachsuche an den fol-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 4_4_1980

Autor(en)/Author(s): Gnielka Reinhard

Artikel/Article: Karmingimpel bei Halle 188